



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

IX. Absatz. Practick oder würckliche Vereinigung deß menschlichen Willens  
mit dem Göttlichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

## IX.

## Absatz.

Frucht oder Wirkliche Vereinigung des menschlichen Willens  
mit dem Göttlichen.

Die Vereinigung mit dem Willen Gottes bestehet / wie leichtlich aus  
dem / was seithero gesagt / ist abzunehmen / in dem / daß man lediglich  
Gottes allen Aufnahm wolle / was Gott will ; solches allein darum  
zu thun / weil er's will ; und zu dem Ziel und End wolle / welches ihm der  
göttliche Wille hat vorgesezt ; und zu keinem anderen. Die wirkliche Ue-  
bergebung / an in allen und jeden Begebenheiten darvon oben Meldung geschehen /  
auf folgende Weis angestellt werden.

So sey es dann / O Herr ; was du willst / und wie du willst ! in Hitze /  
Kälte / in Schnee / Regen und Winde ; in Bliz / Donner und  
Gewalt ; in Pest / Sterbens-Lauff und Hungersnoth ; und insgemein in allen  
möglichen Aenderungen des Luftes / und unordentlichen Bewegungen der  
Elementen / was / wie / wann / und warumb du willst / so wil ich auch.

## II.

So sey es dann / O Herr ! was / wann / und wie du willst ! in Hunger  
und Durst ; in Mangel und Armuth ; in Gewalt und Unbild ; in Verleim-  
ung und Uebel nachreden ; in Verdruß / Unwillen / und Schermtut ; und  
in allem in allen Armseeligkeiten und Elend. Ich übergeb mich dir von  
dem Herzen her ; schaff und verführe mit mir in diesem und allem anderem nach  
deinem Willen und gefallen.

## III.

Was die Krankheiten anbelangt / bin ichs auch zu friden ; du waisst  
O Herr / was für / un wie vil / und welche du von Ewigkeit über mich verhengest ;  
ich schen schon alles rechte ; solche nim ich willig auf und an / und schlachte mich  
bey deinem hochheiligsten Willen zum Opffer auf ; diese will ich haben /  
weil du willst / und keine andere. Sie sollen über mich kommen / wann du  
wilst ;

496 Von Erkandtnuß und Liebe Christi unseres H. Er.  
wilt; so lang wehren / als du wilt / beschaffen seyn / wie du wilt  
müher / noch schärpffer / sonder aller dings nach deinem Schicksal  
du sie von Ewigkeit her verordnet hast.

I V.

Ich wais / daß ich sterben muß / und anderst nicht sein kan / ich weiß  
der endliche Sentenz über mich ergangen / und nicht mehr kan geden  
den. So seye es dann O H. Er! wie du wilt / so sterbe ich wann du  
freylich ja / mein H. Er und G. Dt / ja freylich nimme ich willig  
und jede Anschlag / die du wider mein Leben hast vorgekommen. Ich  
gleich diesem Strauch könnte ausweichen und entgehen / so wolt ich  
thun / die weil du dir vorgekommen / solchen auf mich zuschieben. Was  
belange die Zeit / seye es über ein Jahr / seye es über 2. 10. oder  
ren; seye es diese Wochen / diesen Tag / diese Grund / diese Minuten  
genblick / so bald du wilt / daß ich sterben soll / so stirb ich unverzüglich  
dahinn / und nicht umb einen Augenblick früher oder später. Was  
zusterben anlangt / hat es bey mir eben solche Meinung; seye es im  
mer oder gäher Todt / ein natürlicher oder gewaltsamer / ein heiliger  
unehrlicher / im Bert oder wildem Waldt; im Wasser oder Feuer  
ma seye es für einer / was er wolle / wann er mich nur im Gnade  
ergreift / so ist er mir schon rechte / nimme solchen hiermit für den  
und an / und begehre mir keinen anderen.

V.

Was anbelangt die Tugenden / auch die Größ und Weis  
Snad; ob mir zwar an diesem mehr gelegen / als an allem anderen  
für mein größten Schatz und Glückseligkeit halte; nichts desto  
seye es auch in diesem Puncten O H. Er! was du wilt; hast du  
schlossen / mir nur ein wenig deiner Liebe / der Demütigkeit / und  
Gnade und Glori zuverleihen / so begehre ich auch nicht mehr / weder  
einem einzigen Grad so wol zu freuden / als wären es hundert  
gwar / als achtere ich mich der Tugend / der Snad und Glori nicht  
vil / dann ich gar wol wais / daß in diesem allein die wahre Glückselig  
stehe / sonder die weil ich mir die Volziehung deines willens un  
mehr las angelegen seyn / als meinen eignen Nutzen / jenen allen  
und begehre / diesen aber ganz hindan seze.

Wann wir dann sehen / oder hören / daß disen oder jenen  
kurzer Zeit zu grosser Vollkommenheit erhebt / ihme absonderliche  
und Günt erweisen / seinen Verstand mit wundergrossen Erkenntnis  
und den Willen mit inbrünstiger Andacht begabt habe; so sollen wir

das unsere Begierden nicht zu weit vordringen / und mit hindan-  
 nung des Göttlichen Willens / auch also begehren gehalten zu werden;  
 daher hieraus Anlaß nehmen / uns noch besser mit dem so liebreichen Wil-  
 len Gottes zu vereinigen / mit ganz ergebenen Herzen sagen: Dein unendli-  
 che Güte und Barmherzigkeit / O Herr / lobe und preise ich hundert tau-  
 sentmal / und aber hundert tausentmal / dieweil es deinem heiligen Willen gefal-  
 len / mich deinen lieben Diener / mit so absonderlichen / grossen Gaben zu  
 begnadigen; dieses ist zwar ein solche Ehr und Glückseligkeit / die über alles;  
 doch ist mir noch weit darüber / und will vil lieber / daß dein heiliger Will  
 erfüllt werde / als / daß ich alle Erleuchtigungen / Andacht / innerlichen  
 Trost und Gnuß / die du jemahlen deinen Heiligen mitgetheilt / haben solte.  
 Verhöre mich O Herr / bitte und beschwöre ich dich / durch alles was dir  
 beliebt / du wollest mir dieses allein verleyhen / daß mein eigener Wille ganz  
 zu nicht gemacht / und in den deinigen zerschmelzt und versenckt wer-  
 de. Ein jeder begehre von dir was er wolle / oder was ihm sein Herz und  
 Verlangen eingegeben mag; Ich aber sauber nichts / als diß allein / du wollest  
 mich ewig deinem Willen unzerrert lassen anhangen / denselbigen voll-  
 kommenlich in mir erfüllen / mit mir / in mir / und durch mich hie zeitlich und  
 ewig / ohne einigen Widerstande / machen was du willst; und mich selcher  
 Will für ein taugliches Instrument dein Ehr zubefördern / an die Hande  
 nehmen / und nach belieben zugebrauchen.

In diesem Puncten gehöre auch der Verlust der jenigen Personen / die  
 zu unserem Geistlichen aufnehmen beförderlich waren. Und in  
 dem verlossen sich vil goetfelige fromme Seelen sehr hart / in dem sie  
 über diese Absonderung hefftig betrüben / und also mit der Göttlichen  
 Verordnung nicht allerdings zufrieden seynd / welches ein gewisses Zeichen /  
 daß man dergleichen Person in etwas unordentlich / gar zu fast angehan-  
 gen / und sich mehr auff die Menschen / als Gottes selbst verlassen habe. So  
 man sich auch duffals in den Willen Gottes schicken / und sagen. So  
 du mich O Herr / wie du willst / so will ich auch. Willst du daß wir solle  
 zusammen bleiben / oder gescheiden werden / so will ich auch / und ist mir schon  
 Du bist / von dem sie mir zugeschickt worden / du bist von deme  
 wieder abgefördere worden; willst du sie mir länger vergunnen / wol gut;  
 willst du sie aber hinweg nehmen / so begehre ich ihrer auch nicht mehr / und  
 will sie im Nahmen Gottes fahren. Dein liebreicher / geehrter heyliger  
 Willen ist mir für alls / und lieber als ihr Gegenwart. Hat es dir gefal-  
 len / mich durch sie zu underweisen / so lang sie bey mir gewesen / so bin ich  
 darumben schuldig zudanken. Weil du sie aber jetzt von mir hinweg  
 nimmst /

Saint Jure. I. Theil.

Uuu nimmst /

698 Von Erlandtunß und Liebe Christi unſeres Herrn  
nimbt / wirſt du mir wol andere taugliche Leute wiſſen  
eben ſowol helffen und rathen / wann es anderß deiner  
alſo gefallen / und zu meinem Heyl vonnöthig ſeyn wird /  
hiermit demüthiglich bitte. Wo aber nicht / kanß du mich mit  
Mittel Perſon / weiſen und laſſen / welches dann noch beßer /  
beſte ſeyn wurde.

V I.

Siehe mein Herr und Gott / hiemit liſere und übergebe  
Leib und Seel / Haab und Güter / Ehr und Würden / Leben und  
verehre und bete an alle deine Anſchlag / die du dir meinewegen  
nommen / und bitte dich von ganzem Herzen / daß alles was du  
auff was Weis und Weeg beſchloſſen / es treffe nun das zeitliche  
ewige an / gänglich alſo wie du dirß haß vorgenommen / ſo  
als es immer kan möglich ſeyn / in meiner Perſohn erfüllet werde.

VII.

Es würde ſehr gut ſeyn / daß man ſich weiters in dieſer  
übe / und zu zeiten für angenehm und gut aufnehme / alles was  
allein mit uns / ſonder nimit allen Creaturen inſgemein verhandelt  
net. Erſtlich zwar / in natürlichen Dingen; als zum Exempel  
Sonne ſo / oder ſo ſcheine / ſolche / oder ſolche. Hiß verursache /  
Mon ſo und ſo ändere / ſolcher Geſtalt ab- und zunehme; die  
ſolche oder ſolche Weis bewegt und gewelzt werden; das Weis  
heftlich / der Jahrgang der vier Zeiten ſo oder ſo beſchaffen ſeyn  
andern / in übernatürlichen geiſtlichen Sachen; zum Exempel /  
einen ſolchen Proceß geführt ſeiner Gerechtheit ein Gemüth  
Barmherzigkeit zuerzeigen / das menſchliche Geſchlecht zuerzeigen  
verordnet / daß ſein eingebornet Sohn ſolt Menſch werden / in  
gung deß Sünder / in Einſetzung der heiligen Sacramenten /  
allen andern Geheimniſſen des Glaubens. Und dann zum Exempel /  
liſchen Sachen / die ewige Glori und Seeligkeit betreffend. Daß  
Gott ſeinen Auserwählten die himliſche Glori ſo und ſo  
göttliches Angeſicht / die Schönheit und Vollkommenheit ſeiner  
unendlichen Weſenheit von Angeſicht zu Angeſicht anſehen  
Leiber mit der Unſterblichkeit / Klarheit / und andern glori  
alſo und alſo ſihre / und was dergleichen mehr.

VIII.

Wir ſollen uns ferner dahin gewöhnen / daß wir ein jedes Ding  
anſehen und betrachten / wie es an ihme ſelbß beſchaffen / und mit

...Eigenschaften gleichsam bekleidet ist / sondern wie sie bloß von dem Willen Gottes herkommen / und ein Erfüllung seyne seines göttlichen Wohlgefallens. Zum Exempel sollen wir die Gesundheit nicht ansehen / oder beschreiben als Gesundheit / die Krankheit als Krankheit / das Leben / als das Leben / was bitter oder süß / nicht als bitter oder süß / sondern bloß / pur / als Wirkung des göttlichen Willens. Und solcher Gestalt thut man dem freyem große Ehr an / und setzt sie in ein fürtrefflicheren höhern Stand / als sie an ihnen selbst seyn / dann zum Exempel / unser Leben ist an ihm / und so vil es unser Leben ist / nicht so Edel und fürtrefflich / als in dem Standen / das es ein Wirkung des göttlichen Wohlgefallens / und Vollbringung seines Willens ist. In diser Betrachtung sollen wir den Willen Gottes für den wahren Ursprung halten / aller unserer Werck / der leiblichen / geistlichen / der notwendigen und freywilligen / der natürlichen und unnatürlichen / solche pur und allein darumb verrichten / dieweil es Gottes Willen ist / und also der Wille Gottes in uns herrsche / von uns geehrt / ihm unser Lieb gegen ihm bezeugen / dessen alles er wol würdig

I X.

Wann nun ein Ding in unser freyen Wahl stehet / sollen wir uns / so wir es sich thun laßt / des freyen Willens nicht gebrauchen / sonder es dem Wohlgefallen Gottes / oder aber derjenigen / durch welche er uns seinen Willen erklären wird / heimstellen ; und dises zwar so wol darumb / damit wir auff solche Weis umb desto sicherer seye / daß man nicht erwann es uns schädlich ist ; als auch damit man alles mit größerer Vollkommenheit thue / dieweil solcher Geist von aller Eigensinnigkeit und ganz pur / mehr liebe Gottes in sich hat / in dem man alles mehr von der Hand Gottes / als aus eigenem Gefallen annimbt ; wie es dann den wahren aufsern Liebhabern eigentümlich zu sehet / ein Ding unvergleichlich lieber zu haben / weil es von des Geliebten / als von eigener Hand herkommt. Umb die Ursache willen / hat Christus unser Heyland vil Sachen von seinem himmlischen Vater empfangen gebetten / unerachte ers sonst aus eigenem Gebrauchen haben können.

X.

Es wird nicht weniger zur Sach sehr gut seyn / daß man ihme etliche heylbare Errüch der heiligen Schrift bekandt und üblich mache / in welchen die Vereiniung seines Willens mit dem Göttlichen begriffen ist ; als Matth. 23. 13. und sage offte / Erstlich mit dem H. Paulo :  
 Uuuu z                      Domine



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

- Akt. 9. 6.** Domine quid me vis facere? Herr was willst du / daß ich thue / da stehe ich bereit alle deine Gedanken zu erfüllen. Oder mit dem jumentum factus sum apud te; Siehe / da stehe ich vor dir / als ein nünftiger Trag-Esel oder Schieb-Dichs / der sein Willen hat ohne alle Widersetzlichkeit dir zugehorsamen. Tuus sum ego. Ich dein / schaff und verfahr mit mir nach deinem Gefallen / als ein Ding / das ganz dein eigen ist. Oder mit Christo dem h. Er sagt quæro voluntatem meam, sed voluntatem ejus qui misit me. Ich suche nicht meinen Willen / bin auch nicht dessenwegen von dem Himmel herab kommen / sonder den Willen dessen zuzuchen und zuverrichten gesandt hat. Mein Speis ist / ihm zugehorsamen / mein auzer Lust und größter Lust / seinen Willen bis auff den letzten Puncen zu erfüllen. daß nach diesem so herrlichen Exempel / die Erfüllung des göttlichen Willens auch unser Speis / einige Begird / und ganzer Lust wäre / von dem Himmel und safftigen Speis ernehrt / erhalten / und gestärkt wurden / darinnen wir darab einen guten Geschmack und Wollust empfinden thäten. quoniam sic fuit placitum ante te. Ja mein Vatter / es soll geschehen weil es dir gefällig ist.
- Joann. 5. 30.** Joann. 6. 38. Joann. 4. 34. Fiat voluntas tua sicut in celo & in terra. Dein Willen soll geschehen wie im Himmel / also auch auff Erden. Wenige / aber herrliche Worte; wie dann Christus der heiligen Catharina von Sena befohlen demselben / so oft sie das Vatter unser betten wurde / mit Andacht und herzlichem Geschmack etwas lengers auffzuhalten. Laßs uns auch also machen / und Gott treulich bitten / daß sein hochheiliger Willen in dem Cyffer und Vollkommenheit / als es im Himmel von den Engeln thäten geschicht / hieunden auff Erden erfüllet werde; und dieses so oft als durchgehens an allen Creaturen. dieses ware das einmütige / ganzliche / auffhörliche Gebet des heiligen Pachomij, daß der Wille Gottes in uns erfüllt wurde.
- Cap. 20. ejus vite. lib. 1. vit. Pat. Rosvveidij.** So oft es uns aber will schwer ankommen / wie es dann mehrmals geschehen mag / dem Willen Gottes zu gehorsamen / und sich ein Willens-Subjekt in uns erregt / sollen wir mit dem heiligen David sagen: Nonne subjecta erit anima mea? ab ipso enim salutare meum; nam deus meus, & salutaris meus; susceptor meus, non movebor amplius. Da / O mein Seel / wolst du dich dann widersetzen / und Gott nicht gehorsam thänig seyn? da doch dir von ihm alles gut herkomme / und alle seine

**Matth. 11. 26.****Vitz ejus c. 6.****Cap. 20. ejus****vite. lib. 1. vit.****Pat. Rosvveidij.****Psal. 61. 2.**

re demüthenwegen führt; dahin angesehen seyne / damit er dich seelig mache?  
 Mein / mein / mein Seel / nicht also; sondern wir wollen uns seinem heiligen  
 Willen ergeben; dann er ist unser Gott / und Heylandt; kompt es unser ver-  
 dorrte Natur verdriesslich an / zu thun was er haben will / so wickelt er unser  
 Schwermüth / und die Beschwernuß helfen überwinden.

Samenlich aber sollen wir uns der heiligen Wort gebrauchen / deren  
 wir unser Heylandt in seinem blutigen Angstschweiß am Delberg beholffen.

Lucæ. 22. 42: *Non mea voluntas, sed tua fiat.* Vatter / dein Will geschehe / und

ich nicht. *Hæc vox capitis, sagt der heilige Papst Leo, der*

*Salus est totius corporis, hæc vox omnes fideles instruxit, omnes*

*Castiores accendit, omnes Martyres coronavit: discant igitur hanc vo-*

*luntatem omnes Ecclesie filij, magno pretio redempti, gratis iustificati, & cum*

*potentia violentæ alicujus tentationis incubaverit, præsidio potentissimæ*

*gratiæ sustentantur, ut superato tremore formidinis accipiant tolerantiam*

*Christi. Dese Stimb des Haupts / ist das Heyl des ganzen Leibs; Dese*

*Stimb hat alle gläubige unterwisen; alle Reichthiger entzündet; alle Mar-*

*tyrer gerönet: so sollen dann alle Kinder der Christlichen Kirchen / die so*

*in der Welt leben / ohne ihr Verdienst gerechtfertiget worden / von ihrem Haupt*

*abrennen lernen / und so offti sie in ein schwere Trübsahl und Anfechtung kom-*

*men / sich dieser Wort gebrauchen / damit sie durch ihr Krafft die Zaghaftig-*

*keit ihrer Natur überwinden / und sich zu Übertragung aller Widerwärtigkeit*

*des Willens Gottes herzhafft übergeben. So sollen wir dann in solcher*

*Übertragung des Willens alle äußerliche schwere Zufall / wie nicht weniger*

*innerliche Schwermüthigkeiten / Forcht und Traurigkeit so uns im Creutz*

*und in unserm Verdienst also haben will.*

Wie aber ist wol zu merken; obwol sich unser Willen Gott dem H. Er-

benner Ordnung ganz ergeben / auch derselben würcklich nachkomme;

so doch offermahl der Verstand nicht recht daran / hencket sich an den

Phantasien oder ndern Theil des Menschen / belustiget sich in seinen Phanta-

sien / und mit villem nachsinnen / wie es etwa hernach mit uns werde hergehen;

wie / wann ich solt krank werden? wann ich an diesem oder

dem andern Ort wohnen müste? in diesem und jenem Ampt mein Leben verzehren /

oder es gut oder böß für mich seyn; wurde es mir eragölich oder verdriesslich

sein / und was dergleichen Phantasien mehr seyn mögen / in denen wir uns

halten / und gern auffhalten. Aber wir müssen auch diesen Dinst der verkehr-

ten Natur abhauen / und der göttlichen liebe auffopfern; diesen Phantas-

ien

Uuuu 3

seyen

UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN



sehen und Einbildungen kein Gehör geben / sie nicht entschuldigen / in welcher Gestalt / so wol den Verstand / als den Willen schlauchen / wie wir aus Liebe gegen Gott unseren eigenen Willen allerfremden zuwidersehen oder etwas zuerwöhleten beraubt haben; also sollen wir eben dieser Liebe/dem Verstandt allen Gewalt darvon zuwenden / stieren und zuurtheilen benennen / und solcher gestalt den Willen nach der göttlichen Verordnung völliglich underwerffen.

X. **Abfatz.**

Absonderliche Weis und Pratick / sich in die göttliche Fürsichtigkeit zuschicken.

**D**iese Pratick ist sehr wichtig/und von überaus großer Wichtigkeit / wes demjenigen / die sich darinnen üben / wolbeland; auch gewis werden sinen werden/ die sich werden darumb annehmen. Erstlich / soll man in sich erwecken einen würdlichen grossen Glauben von der Wahrheit der göttlichen Fürsichtigkeit; das nemlich der mächtige Gott ein immerwährende sonderbare Sorg trage über alle Ding / absonderlich aber über dein eigene Person / was anlangt die Seele / deine obhabende Xempter und Verrichtungen / das du zuwohnen hast / deine Ergößlichkeiten / deinen guten Namen / deine eiketten / dein Gesundheit / dein Krankheit / dein Leben / dein Tod / haupt alles / bis auff das kleinste Härlein / welches ohne sein nicht ausfalt / ja so gar sich nicht rührt.

I. **Glaube.**

Nach diesem lebendigen Glauben / soll man gleichfalls in die Zeit was alles oberzähletes anbelange / ein starcke Hoffnung erwecken / in dem / unbeweglichem Vertrauen / das sie dich in allem werde / verwalten / leiten und führen / dich beschützen und bewahren / mit einer mütterlichen oder mütterlichen Anmuthung und Aufmerksamkeit / und dich in solcher gestalt regieren / das alles / was dir immer zusichet / dir zum besten müssen ausschlagen.

II. **Hoffnung.**